

Sylvia Kuba (Hg.)

ÜBERALL

IST ZUKUNFT

Die Gesellschaft
im digitalen Zeitalter
gestalten

LESEPROBE

OGB VERLAG

Überall ist Zukunft

Die Gesellschaft im digitalen Zeitalter gestalten

Sylvia Kuba (Hg.)

LESEPROBE

Sylvia Kuba (Hg.)

OGB VERLAG

ÜBERALL IST ZUKUNFT

Die Gesellschaft im digitalen Zeitalter gestalten

LESEPROBE

Die Inhalte in diesem Buch sind von der Herausgeberin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Herausgeberin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

T 01/662 32 96-0 | F 01/662 32 96-39793

office@oegbverlag.at | www.oegbverlag.at



Mit freundlicher Unterstützung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien.

Konzeption: ÖGB-Verlag

Kreation, Umschlaggestaltung und Satz: Natalia Nowakowska, ÖGB-Verlag

Redaktion und Lektorat: Stefan Auer, ÖGB-Verlag

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH

© 2018 Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH

Hersteller: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Printed in Austria

ISBN: 978-3-99046-371-0

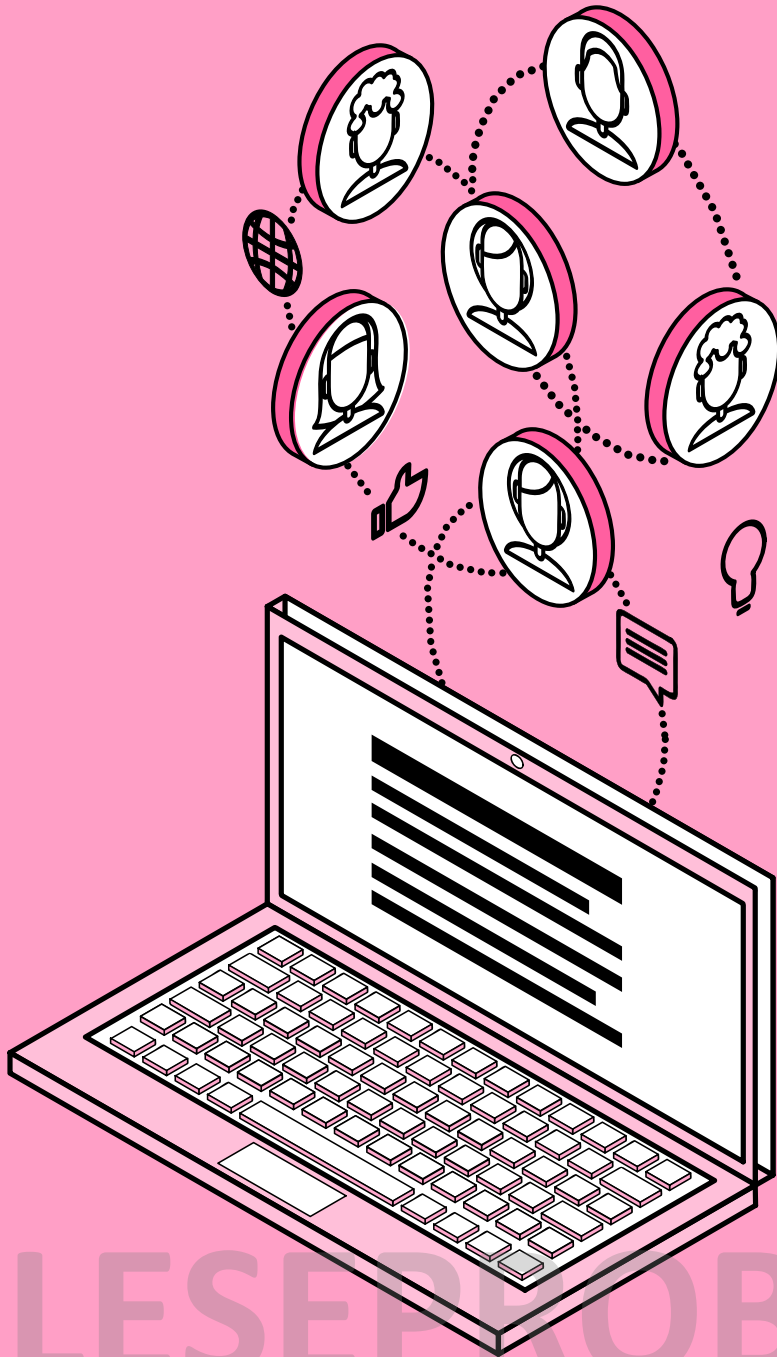


Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0

LESEPROBE

LESEPROBE

Content



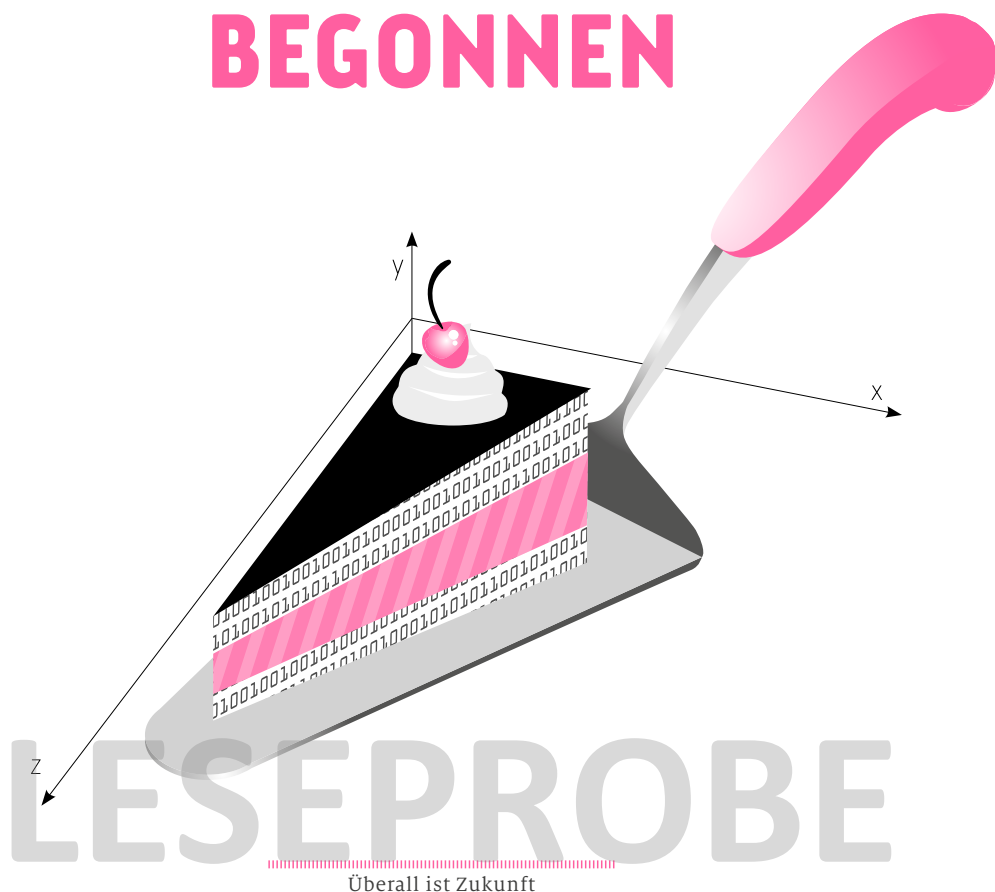
LESEPROBE

Vorwort	8
Arbeitsmarkteffekte der Digitalisierung	18
Industrie 4.0	52
Sharing Economy	72
Crowdwork und plattformbasierte Arbeit	106
Arbeitsbedingungen im digitalen Wandel	144
Arbeitslosenversicherung im digitalen Wandel	172
Digitalisierung und Technikstress	186
Digitalisierung und Gleichstellung	198
Mitbestimmung 4.0	222
Big Data und Datenschutz	250
Digitalisierung und Besteuerung	282
Bildung 4.0	298
Onlinehandel	340
Smart City	358
Automatisiertes Fahren	380
Über die AutorInnen	392

LESEPROBE

Vorwort

DER KAMPF UM DIE DIGITALE WELT HAT BEGONNEN



Was sich wie ein roter Faden durch dieses Buch zieht, ist die Erkenntnis, dass die Gestaltung der Digitalisierung eine hoch politische Frage ist. Die Interessen von Arbeit und Kapital, von öffentlich und privat, von ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen, der traditionellen Wirtschaft und der New Economy prallen aufeinander.

Es gilt, diese neu auszubalancieren. Wem kommen die Profite der Digitalisierung zugute? Werden die Innovationen genutzt, um Arbeitsbedingungen zu verbessern oder um Arbeitsrecht auszuhöhlen? Entstehen neue Monopole oder wird die Macht der Vielen größer? Werden Gesetze entsprechend angepasst, um durch korrekte Steuerleistungen den Sozialstaat in digitalen Zeiten zu sichern? Der Kampf darum, wer diese Regeln festlegt und welche Interessen sich dabei durchsetzen, hat längst begonnen. Er manifestiert sich in Protesten von ArbeitnehmerInnen der Gig Economy für ordentliche Arbeitsverträge; in europäischen Vorschlägen, wie der Schaffung digitaler Betriebsstätten, um gerechte Steuerleistungen zu sichern; im Bemühen von Städten, dass Plattformunternehmen die jeweiligen Spielregeln einhalten (beispielsweise das Abführen der Ortstaxen); oder auch schlicht im Versuch von Einzelnen, ihr Recht auf Privatsphäre in Zeiten von Big Data durchzusetzen.

Das vorliegende Buch liefert Hintergrundinformationen zu diesen Auseinandersetzungen und konkrete Vorschläge, wie Lösungen dazu aussehen können.

Wenn über Digitalisierung gesprochen wird, steht eine Frage stets wie ein Elefant im Raum: Geht uns die Arbeit aus? Um die dahinterliegende und verständliche Sorge, dass Roboter viele Arbeitsplätze obsolet machen könnten, kommt man nicht herum. Deshalb befasst sich gleich das erste Kapitel mit dieser Frage. Dabei zeigen der Blick auf die Geschichte und realistische Prognosen, dass uns die Arbeit in Summe wohl nicht ausgehen wird. Allerdings werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, welche die Umbrüche sinnvoll begleiten können, dringend notwendig sein. Genauso wie etwa eine produktivitätsorientierte Lohnpolitik, die eine faire Beteiligung der ArbeitnehmerInnen am erwirtschafteten Wohlstand sichert.

Politische Gestaltung ist auch bei den Rahmenbedingungen für neue Arbeitsformen gefragt. Apps, Internetplattformen und Sharing Services schießen wie Pilze aus dem Boden. Wenn die verwendete Technik auch neu sein mag – die arbeitsrechtlichen Fragen dahinter sind uralte. Es geht um die verschwimmenden Grenzen zwischen selbstständiger und unselbstständiger Arbeit, Fragen der Arbeitstaktung und Kontrolle, um Urlaubsansprüche, Haftungsfragen und die Frage, wer das Risiko bei schlechter Auftragslage trägt: die ArbeitnehmerInnen oder die ArbeitgeberInnen? Alles Fragen, die schon in der analogen Welt vielfach ausgestritten wurden. Unter dem Vorwand, dass die Digitalisierung die Karten neu mischt, werden sie nun wieder infrage gestellt. Umso wichtiger ist, die neuen Phänomene nüchtern zu betrachten und zu

LESEPROBE

Überall ist Zukunft

schauen, in welchen Bereichen wir tatsächlich mit neuen Arbeitsformen konfrontiert sind und wo sich vermeintliche Innovationen am Ende schlicht als Arbeit unter prekären Bedingungen entpuppen. Dieser Prekarisierung einen Riegel vorzuschieben, ist eine der wichtigsten Aufgaben bei der Gestaltung der Digitalisierung. Dazu wird es nicht zuletzt notwendig sein, die neuen, weit zerstreuten Gruppen von Crowd- und Gig-Economy-Workern dabei zu unterstützen, sich zu organisieren, damit diese die Regeln der künftigen Arbeitswelt mitverhandeln können.

Unmittelbar mit der Form und Beständigkeit der „neuen“ Arbeitsverhältnisse hängt auch die Frage der Finanzierung der Sozialsysteme zusammen. Denn wenn der unter dem Deckmantel der Digitalisierung vorangetriebene Trend fortschreitet, dass Menschen vermehrt unbeständig beschäftigt werden, steigen etwa die Anforderungen an die Arbeitslosenversicherung, während die Beiträge dazu sinken. Wie daher eine Arbeitslosenversicherung 4.0 aussehen könnte, die auf diese und andere Entwicklungen reagieren kann, ist auch Gegenstand dieses Buches.

Es entwickeln sich aber nicht nur neue Arbeitsformen – auch in bestehenden Betrieben ändern sich die Arbeitsprozesse. Nicht von heute auf morgen, aber schleichend. Nach der Vision, die hinter dem Begriff „Industrie 4.0“ steht, ist das Bild der Zukunft zumindest klar: Das intelligente Werkstück weiß wohin es soll, die Maschine meldet, wenn sie ein Problem hat. Mensch und Maschine

LESEPROBE

Vorwort

arbeiten im Bereich der industriellen Fertigung eng vernetzt, wobei der Mensch zunehmend nur mehr im Ausnahmefall in den Produktionsbereich eingreift. Neben dem Versprechen, durch höhere Investitionen den Fokus des Wettbewerbs von den Kosten auf die Innovationskraft zu verschieben, bleiben Fragen rund um Beschäftigung, Qualifikation und Finanzierung derselben offen. Hierauf gilt es, den Fokus zu legen.

Die Veränderungen treffen natürlich nicht nur die Industrie. Werden derzeit rund zehn Prozent der Einzelhandelsumsätze online erzielt, so wird der Anteil Prognosen zufolge bis 2025 auf etwa 15 Prozent ansteigen. Bereits jetzt fließt mehr als die Hälfte dieser Umsätze ins Ausland. Für die Beschäftigten bedeutet dieser Trend, dass bis 2020 zwischen 6.000 und 8.000 neue Jobs im digitalen Bereich entstehen werden. Die Kehrseite der Medaille: Zwei bis vier Prozent der traditionellen Handelsjobs sind gefährdet.

Handel und Industrie sind zwei Sektoren, die im Buch beispielhaft näher betrachtet werden – Umbrüche und neue Arbeitsprozesse stellen in vielen Bereichen neue Anforderungen an die MitarbeiterInnen. Der Bedarf an Qualifikation wird dabei steigen. Vor allem im Bereich des flexiblen und situationsabhängigen Handelns, der kommunikativen Fähigkeiten, aber auch der spezifischen Fachkenntnisse. Um in Zeiten des Umbruchs mithalten zu können, brauchen die Menschen Zeit und Geld, damit sie sich entsprechend weiterbilden können. Es ist Aufga-

LESEPROBE

Überall ist Zukunft

be der Politik, hierfür gerechte Lösungen, wie sie in diesem Buch vorgeschlagen werden, bereitzustellen.

Der vermehrte Einsatz von Technik wirkt aber auch ganz direkt auf den menschlichen Organismus. Neue Ergebnisse der Forschung zum Technikstress zeigen, dass es auch in dieser Richtung einer Sensibilisierung bedarf, damit Arbeitsumfelder geschaffen werden, welche die Gesundheit der Beschäftigten nicht gefährden.

Ein weiterer Aspekt der neuen Anwendungen im Arbeitsalltag ist jener der technischen Möglichkeit zur ständigen Überwachung von MitarbeiterInnen. In Österreich steht dieser Entwicklung der betriebliche Datenschutz entgegen. Wichtig ist, eine faire und adäquate Einbeziehung der ArbeitnehmerInnen und ihrer betrieblichen Interessenvertretung bei der Verwendung neuer Technologien zu sichern.

Die Frage der Daten ist ohnehin der Dreh- und Angelpunkt des digitalen Zeitalters. Denn Grundlage für viele Veränderungen sind vor allem die neuen Möglichkeiten, Daten zu sammeln und zu analysieren. Big-Data-Anwendungen bringen die Wissenschaft nach vorne und werden gleichzeitig zum Fundament zahlreicher Geschäftsmodelle und großer Wachstumshoffnungen. Digitalisierung ermöglicht globalen Datentransfer nahezu in Echtzeit. Konsum- und Finanzmärkte agieren software- und datenbasiert, womit es unternehmensseitig nahe liegt, die ohnehin an-

LESEPROBE

Vorwort

fallenden Daten (Verbindungsdaten im Mobilfunk, Überweisungsdaten im Bankgeschäft, Pulsfrequenz-Messdaten aus dem Fitnessarmband, Fahrverhaltensdaten aus der Telematik-Box im Auto oder Social-Media-Aktivitäten) interessengeleitet auswerten zu wollen. Aber wem gehören diese Daten eigentlich? Den KonsumentInnen, die sie produzieren, den Unternehmen, die sie sammeln oder jenen, die sie auswerten? Hier bahnt sich eine weitere der eingangs beschriebenen Konfliktlinien an – und zwar eine, bei der es um viel Geld geht. Datenschutzrecht und Aufsichtsbehörden sind in der Realität jedenfalls immer seltener in der Lage, profitorientierte Datennutzung und die Interessen der Individuen auf Privatsphäre wirksam und fair auszubalancieren. Und so höhlt die Perfektionierung der Suche nach unentdeckten Mustern in großen Datenbeständen die Privatsphäre aus. Kann und soll man diesen Entwicklungen überhaupt noch etwas entgegensetzen? Auf beide Fragen lautet die Antwort: Ja. Wie eine schlagkräftige Datenschutzkontrolle in Zeiten dieser immensen Datenströme aussehen kann, damit beschäftigt sich das Kapitel zu Big Data.

Als Querschnitt zu den Themen, die mit der Digitalisierung auf den Tisch kommen, kristallisiert sich die Frage nach der Sicherung der korrekten Besteuerung heraus. Die Digitalisierung hat zu erheblichen Umbrüchen in der Unternehmenslandschaft geführt. Bei vielen der neuen Unternehmen der digitalen Wirtschaft fehlen die klassischen Produktionsstätten. Anstelle dieser sind imm-

LESEPROBE

Überall ist Zukunft

terielle Vermögensgegenstände für die Wertschöpfung verantwortlich. Diese können jedoch problemlos an nahezu jeden beliebigen Ort verlagert werden. In vielen Fällen ist auch keine physische Präsenz bei den KundInnen notwendig, um die jeweiligen Produkte zu vertreiben. Für das Steuerrecht ergeben sich hier zahlreiche Herausforderungen, da wesentliche Anknüpfungspunkte für die Besteuerung unklar sind bzw. fehlen. Auch hierzu werden Lösungsvorschläge diskutiert.

Die Arbeiterkammer hat ExpertInnen aus Wissenschaft und ArbeitnehmerInnenvertretung zusammengebracht, um gesellschaftliche Risiken und Potenziale auszuloten und innovative Antworten auf kommende Herausforderungen zu skizzieren.

Wenn die AutorInnen die beschriebenen Phänomene der Digitalisierung unter die Lupe nehmen, dann tun sie das stets in der Absicht zu ergründen: Wie wirkt Technik auf die Gesellschaft? Was macht das mit der Arbeitswelt? Wie setzen wir Technik ein, damit sie nicht nur einer kleinen (neuen) Elite, sondern der breiten Bevölkerung nützt? Und wie gestalten wir die Regeln neu, damit die aufkochenden Interessenkonflikte zugunsten der arbeitenden Menschen entschieden werden, um die Tür zu einer gerechteren Gesellschaft zu öffnen?

LESEPROBE

Vorwort



ÜBERALL

IST ZUKUNFT



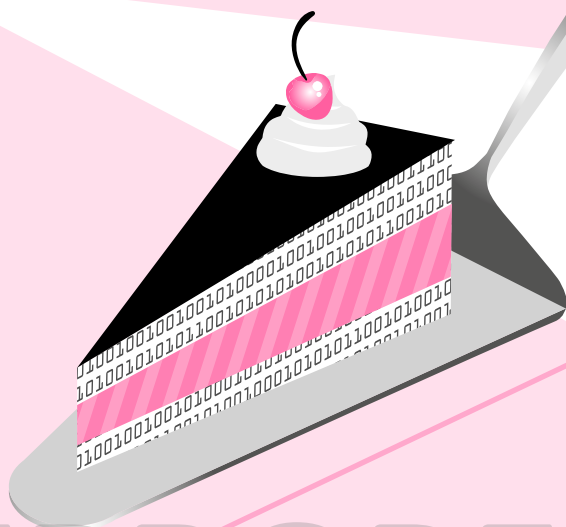
LESEPROBE

Die Gesellschaft
im digitalen Zeitalter
gestalten



x

z



LESEPROBE

ÜBERALL IST ZUKUNFT und die Zukunft ist digital. Der Kampf darum, wie diese Zukunft aussehen wird, hat längst begonnen. Die Interessen von Arbeit und Kapital, von öffentlich und privat sowie der traditionellen Wirtschaft und der New Economy prallen im Zuge der Digitalisierung aufeinander.

Wie wirkt Digitalisierung auf die Gesellschaft? Wie beeinflusst sie die Arbeitswelt? Wie setzen wir Technik ein, damit sie nicht nur einer kleinen Elite, sondern der breiten Bevölkerung nützt? Und wie gestalten wir die Regeln neu, um die Tür zu einer gerechteren Gesellschaft zu öffnen?

Dieses Buch liefert Antworten darauf und bietet Orientierung für alle, die sich mit den gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Zukunft beschäftigen wollen.

SYLVIA KUBA (HG.)

Leiterin des Programms Digitalisierung der Arbeiterkammer Wien und der Redaktion des A&W-Blogs; Mitglied des österreichischen Rates für Robotik.

LESEPROBE

www.oegbverlag.at

ISBN 978-3-99046-371-0

